Dr. Claudia Niedermair, Obfrau
Mähdle 43
6890 Lustenau
claudia.niedermair@inode.at
http://www.integration-vorarlberg.at/

Presseaussendung

Mut zur Inklusion – Kinder brauchen heilpädagogische Unterstützung dort, wo sie leben und wohnen!

Reaktion auf VN-Bericht zur Schließung der Sonderschule vom 8. November 2019

Lustenau, 8. 11. 2019

Bei der Debatte um die zukünftige Gestaltung der sonderpädagogischen Förderung von Kindern in Feldkirch wird vor allem eins sichtbar: Die Sorge und Angst von Eltern, dass ihre Kinder „aus der Bildungsstadt Feldkirch verbannt und in anderen Gemeinden in ungeeignete Schulen verstreut werden, die den Bedürfnissen der Kinder nicht gerecht werden können."

Unser Verein „Integration Vorarlberg" setzt sich seit über 30 Jahren dafür ein, dass ALLE Kinder gemeinsam lernen dürfen, an dem Ort, an dem sie leben, gemeinsam mit den Nachbarskindern – und dort jene sonderpädagogische Förderung erhalten, die sie brauchen. Eine „Schule für alle" ist eine, in der kein Kind fürchten muss, aufgrund besonderer Schwächen bzw. Stärken weniger akzeptiert oder gar aus der Gemeinschaft ausgeschlossen zu werden. Das heißt aber nicht, dass ALLE Kinder den ganzen Tag gemeinsam in der großen Gruppe in einem Klassenzimmer verbringen und frontal unterrichtet werden. Inklusive Pädagogik setzt auf eine Vielzahl von Lernarrangements, Methoden und Gruppenzusammensetzungen: ganze Klassen, Kleingruppen, individuelle Förderangebote, für ALLE Kinder, nicht nur für jene mit sonderpädagogischem Förderbedarf. „Inputstunden", in denen Lehrpersonen erklären, einführen, wechseln mit Phasen individuellen Lernens, in Rückzugs- und Kleingruppenräumen, in Lernlandschaften, Lernbüros oder Lernumgebungen. SchülerInnen lernen miteinander, voneinander und nebeneinander. Das zeitweise Zusammenfassen von Kindern mit ähnlichem Leistungsniveau ist ebenso selbstverständlich wie das Lernen in Heterogenität und individuelle Förderung allein oder in der Kleingruppe. Dazu braucht es keine eigenen Sonderschulen, aber heilpädagogische Kompetenz und vielfältige Formen der Kooperation und Vernetzung.

Diese Vision gemeinsam umzusetzen, ist der Auftrag der UN-Behindertenrechtskonvention.

In Schulen in Vorarlberg wird diese Vision in vielen Gemeinden bei Neubauten berücksichtigt (z. B. Bürs, Alberschwende, Schule am See in Hard, Campus Rotkreuz Lustenau …) Hier werden die Schulen so gebaut, dass sie flexible Raumnutzung für die unterschiedlichsten Bedürfnisse ermöglichen, auch das Lernen in kleinen, überschaubaren Gruppen, eingebunden in ein Cluster der Regelschule. Dass auch ältere Schulen räumlich adaptiert werden müssen, steht außer Frage.

Allerdings sollte bei der Fokussierung auf räumliche Infrastruktur nicht vergessen werden, dass Inklusion zu allererst eine Frage der Haltung, der Einstellung ist. Ist jedes Kind dort WILLKOMMEN, wo es zu Hause ist? Und ja, Kinder mit Beeinträchtigungen brauchen besondere Unterstützung, aber müssen sie deswegen in eine gesonderte Schule? Kinder brauchen auch andere Kinder, frühes Lernen ist Lernen durch Nachahmung – das ist wissenschaftlich fundiert und jeder Elternteil wird das bestätigen können. Ist es so schwer, das alles zusammen zu denken?

Auch wir Eltern vom Verein Integration Vorarlberg wissen, dass es noch viele Barrieren gibt auf dem Weg in eine inklusive Schule und Gesellschaft. Aber die Erfahrungen vieler unserer Kinder zeigen, dass sich der inklusive Weg lohnt, für UNSERE Kinder mit besonderen Bedürfnissen und auch für die anderen, die viel aus der Begegnung mit ihnen lernen.

Wir wünschen Eltern Mut, dass sie ihren Kindern das gemeinsame Lernen mit nichtbehinderten Kindern zutrauen und PädagogInnen, die ihre Sorgen ernst nehmen und sie auf dem inklusiven Weg unterstützen.

Für das Team und die Eltern von IV

Dr. Claudia Niedermair